

Vom III. schweiz. Katholikentage [Schluss]

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 22. Oktober 1909. || Nr. 43 || 16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Kessler, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Jakob Gröninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Distriktsch., Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einfiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.
Inserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einfiedeln.

Inhalt: Vom III. schweizer. Katholikentage. — Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Herkunft in alphabetischer Reihenfolge. — Ein Beitrag zur Buchhaltung an unsern Fortbildungsschulen. — Aus Kantonen und Ausland. — Briefkasten der Redaktion. — Inserate.

Vom III. schweiz. Katholikentage.

(Schluß.)

Wir haben den III. schweiz. Katholikentag ziemlich detailliert behandelt, ohne daß wir der Berichterstattung der Tagesblätter entlehnt oder ihr in die Quere gekommen wären. Es bleibt uns abschließend höchstens noch ein spezielles Wort zu den Versammlungen, die ausschließlich Erziehung, Unterricht, Schule, Elternhaus und Lehrerstand beschlagen. Wohl haben wir schon in erster Nummer bez. Resolutionen vollinhaltlich gebracht; wohl folgt im Laufe der Wochen noch das eine oder andere der in diesen Sektionen gehaltenen Referate, aber einzelne Details, wie sie eine Lehrerin von der Tagung des kath. Lehrerinnenvereins unserem Leserkreise geboten, können wir nun abschließend noch anhängen. —

Samstags tagten die Sektionen „des schweiz. kath. Erz.-Vereins“ von 4—5½ Uhr und von 5½—7 Uhr (es wurde tatsächlich stark 7½ Uhr) „der Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.“

ersterer unter hochw. H. Prälat Treppe und letzterer unter Herrn Oberst und Rat.-Rat Erni. Die erste Sektion hatte „Die bürgerliche Schule“ von U.-Prof. Dr. Lampert und die letztere „die weiblichen Fortbildungsschulen“ von Erz.-Rat Hausheer zu speziellen Beratungsgegenständen. Die Thesen beider Herren sind in unseren Darlegungen schon festgelegt. Die Diskussion bei erstem Thema war nicht sehr reichlich benutzt, unseres Wissens speziell von H. Erz.-Rat Biroll in Altstätten. Es war eben eine intensiv wissenschaftliche, auf staatsrechtlicher Unterlage ruhende Arbeit, zu der um so weniger jemand allzu kritisch eingreifen wollte, als der v. Herr Lektor scharf betonte, daß die Arbeit nur einen kleinen Teil einer grundlegenden Arbeit bilde, die er in kurzer Zeit in der Frage der bürgerlichen Schule als Broschüre publizieren werde. Wir können also nur hoffen, daß diese in Aussicht gestellte Arbeit möglichst bald der Öffentlichkeit übergeben werde. Zweifellos wird dieselbe wirklich von grundlegender Bedeutung für die kommende Behandlung der Schulfragen werden und wird mit besonderer Vorliebe die Rechte der Katholiken auf die Schule historisch klar legen und so als ein reifes Ergebnis kath.-wissenschaftlichen Studiums uns beste Handhabe bieten in den kommenden Schulkämpfen. So ist also diese kommende Broschüre, — falle sie aus, wie immer — wieder eine Frucht unserer kathol. Organisation, eine Frucht der geeinten kath. Vereinstätigkeit. Wieder ein Zeichen, daß unser Vereinwesen praktisch arbeitet, und ein Zeichen, daß unsere Katholikentage animieren, sammeln, begeistern und auch unsere Wissenschaftler zu Taten anspornen — Katholikentage und kath. Universität Hand in Hand! —

Den schweiz. kath. Erz.-Verein, den man so gern veraltet schilt, dem möchten wir hier ein Kränzchen verdiensteter Anerkennung widmen; er arbeitet wachsam und arbeitet weitblickend, ein Mehreres nicht, aber diese Anerkennung verdient sein Präsidium laut und entschieden. — Das Thema der „weiblichen Fortbildungsschulen“, ab seitens des kath. Lehrervereins ange schnitten, war glücklich gewählt. Denn die allgemeine Stimmung bekundete ein reges Interesse in unseren kath. Kreisen für dieses Institut. Freilich hat die Diskussion, speziell die des Herrn Landammanns Ad. Wirz bewiesen, daß das Gebiet dieser Schule ein gar weitschichtiges und weitmaschiges ist, und daß wir katholischerseits, speziell in Obwalden, in Sachen schon viel mehr geleistet und immer leisten, als wir vielfach selbst ahnen. Es stellte sich darum heraus, daß man in dieser Frage sehr vorsichtig sein muß, und daß mancher Fortschritt in der Richtung in der Gemeinde paßt, der in anderer vielleicht kaum nützlich wäre. Aber die Grundtendenz ging allgemein dahin, die Thesen des hochw. H. Referenten zu billigen, deren

Durchführung mit Beachtung der lokalen Verhältnisse zu fördern und überhaupt die weibliche Fortbildung in Unterrichts- und Haushaltungs-Wesen nach Kräften zu heben, zu beleben und in Fluß zu bringen. Bereits ist ein kräftiger Anlauf dazu für den Kt. Luzern in dessen neuen Erziehungsgeetze genommen. Siehe Verhandlungen vom 11. Okt. und bez. Botum von unserem Vereinspräsidenten. Die Idee marschiert. —

Sonntags 8—10 Uhr tagte die Sektion für Erziehung und Unterricht. Auch sie war gleich den 2 andern schon betonten gut und sogar sehr gut besucht. Herr Erz.-Rat Biroll, ehemaliger viel verdienter Seminarlehrer am kath. Lehrerseminar in Zug, hielt ein Referat über „das Recht der Eltern an der Schule und die Freischule.“ In die Diskussion griffen u. a. der Sprechende, H. Prof. Dr. Lampert, Erz.-Rat Dr. Adam in Basel und P. Dr. Gregor Koch, ein Beleg, daß das glänzend verarbeitete Thema allgemein packte. Es drehte sich die Diskussion speziell um das Gefährliche gewisser Staatsschulbücher und um ein bez. Prozedere katholischerseits. Sodann auch um die Lehrkraft und ihren direkten und auch indirekten Einfluß. Das Referat zeichnete sich aus durch Klarheit, Offenheit und logische Schärfe. Dem Sprecher ist Art. 27 der B. B. „ein Freibrief des Unglaubens“ geworden, wenn er gewisse Lehrmittel der Kantone Zürich und Bern und gewisse Schulpraktiken verfolgt. Die Diskussion bekräftigte diese Behauptung durch beachtenswerte Beispiele. Auch dieser Vortrag endete mit praktischem Schlußergebnis: es wird in Sachen von Schulbüchern, die den Art. 27 verletzen, zu gegebener Stunde ebenfalls ein Etwas geschehen, das auf unserer Seite gewiß befriedigt und auch unseren Mißvergnügten zeigt, daß man wacht und wachsam war auf die Stunde des Kampfes. —

Und so schließen wir. Uns scheint, kath. Lehrerstand, Schule und Elternhaus haben allen Grund, mit dem III. schweiz. Katholikentage zufrieden zu sein. Es geschah für Schule und Lehrerstand, für Familie und Kind wohl mehr als an je einem schweiz. Katholikentage geschehen konnte und geschehen ist. Wir danken den bez. Instanzen, sie haben bewiesen, daß sie für unsere Schul- und Lehrerfrage Sinn und Verständnis haben. Damit scheiden wir vom III. schweiz. Katholikentage, den kath. Lehrern und Lehrerinnen zrufend: In der Harmonie aller kath. Faktoren liegt auch der Erfolg für die kath. Schul- und Lehrer-Interessen festgegründet. Darum fest und mannhaft zu unseren konfessionellen Verbänden, in unserer männlichen Treue zu ihnen liegt die Bürgschaft unserer Erfolge. Kath. Volk — kath. Führerschaft geistlichen und weltlichen Standes — kath. Lehrerschaft, es lebe dieses sieg- und erfolgreiche Triumvirat!

Einfiadeln, im Okt. 1909.

Gl. Frei.